



Narkoseeinwilligung

Besitzer

Vorname Nachname

Telefon E-Mail

Anschrift

Patient

Tierart Rasse Name

Farbe Alter

männlich* weiblich* kastriert* nüchtern* Gewicht kg

Eingriff (Je nach OP-Aufwand ist eine vorherige Blutuntersuchung angeraten! Bitte sprechen Sie uns an!)

Zweck

Narkoserisiko erhöht* normal* weil



Vorerkrankungen | frühere OPs | Medikamente

Ich möchte folgende Zusatzleistungen in Anspruch nehmen

(Das ist während der OP günstiger und vor allem schonend fürs Tier)

Krallen kürzen* Kennzeichnung mit RFID-Transponder* Zahnsteinentfernung* Ohrreinigung*

Leeren/Spülen der Analdrüsen* Röntgenaufnahmen* Ultraschalluntersuchung*

Sonstige Wünsche

Über die Risiken und Nebenwirkungen bin ich aufgeklärt und informiert worden



Ich habe die rückseitigen OP- und Narkoseinformationen gelesen und habe Fragen* keine Fragen*

Osnabrück, der Unterschrift

* Zutreffendes bitte ankreuzen

OP- und Narkoseinformationen

Chirurgische Eingriffe, die Sanierung der Maulhöhle und einige Untersuchungen erfolgen unter Narkose.

Narkose bezeichnet eine Schmerzausschaltung am ganzen Körper, die mit Muskeler-schlaffung und tiefem Schlaf einhergeht. Hierzu werden bestimmte Medikamente (Narkotika, Anästhetika) eingesetzt, die eine vorübergehende Aufhebung der Funktion der Nervenzellen (Hauptwirkungsort ist das zentrale Nervensystem) bewirken.

- Narkotika haben zudem Einfluss auf andere Körperfunktionen, auf die Magen- und Darmaktivität, die Atmung, den Kreislauf, die Herzarbeit, die Temperaturregulation und Ähnliches.
- Die Begriffe "Narkoserisiko" und "Narkosezwischenfall" beschreiben unerwünschte Wirkungen, die im schlimmsten Fall zum Tod des Patienten führen können, wenn lebenswichtige Systeme beeinflusst werden.
- Narkotika wirken unterschiedlich. Moderne Mittel, häufig in bestimmten Kombinationen, halten unerwünschte Wirkungen möglichst gering.
- Anästhetika werden nach Dauer und erforderlicher Narkosetiefe ausgewählt und sorgfältig auf den Patienten abgestimmt. Da der Tierarzt seinen Patienten und die Risiken kennt, gehören Narkosezwischenfälle zu den großen Ausnahmen

Bitte beachten Sie Folgendes, um das Narkoserisiko zu verringern

- Durch den Einfluss der Narkose auf die Magen- und Darmaktivität und Gleichgewichtssinn kann es zum Erbrechen kommen. Schläft der Patient bereits, besteht die Gefahr des Erstickungstods wenn Erbrochenes in die Speiseröhre gelangt.

Daher: vor jeder geplanten Vollnarkose:

- Acht bis zwölf Stunden Nahrungsentzug für den Patienten
- Trinkwasser kann angeboten werden, nicht jedoch am Morgen der OP (6 Stunden vorher)
- Ihr Tier sollte Kot und Urin abgesetzt haben

Nach der Vollnarkose

- Die Narkose führt zu einer Erniedrigung der Körpertemperatur; deswegen sollte der Patient zu Hause bei Zimmertemperatur auf einer Decke auf dem Boden liegen (damit sich das Tier nicht beim Torkeln in der Aufwachphase durch Herunterfallen verletzt)
- Trinkwasser und Nahrung können wieder angeboten werden, sobald das Tier völlig wach ist (in der Regel am Tag nach dem Eingriff)

Die Narkose wird so gering wie möglich und so tief wie nötig bemessen

Es schließt sich aber eine "Nachschlafphase" an, deren Dauer von verschiedenen Faktoren abhängt:

- Ein gesundes Tier, das kastriert wurde, wird die OP besser verkraften als ein Patient, dem ein Fremdkörper aus dem Darm entfernt wurde (da bereits deutliche Störungen, insbesondere des Kreislaufs vorliegen).
- Junge Tiere bauen Medikamente schneller ab als ältere.
- Bei bestehenden Organkrankheiten ist, ähnlich wie bei älteren Tieren, die Leistungsfähigkeit des Organismus eingeschränkt.
- Es sind nicht alle Tiere gleich: so bestehen rassebedingte oder individuelle Unterschiede gegenüber der Wirksamkeit von Medikamenten und Narkosemitteln.
- Auch gestaltet sich die Phase nach einer Vollnarkose zeitlich unterschiedlich. Diese kann zwischen einigen Stunden bis zu drei Tagen liegen.
- Hunde jaulen gelegentlich wenn die Narkose abflaut. Dies hat nichts mit Schmerzen zu tun! Dieser Zustand kommt durch eine Art Rausch in der Nachwirkung von bestimmten Narkotika zustande und ist harmlos. Für den Besitzer ist es allerdings nervtötend und schlafraubend, da er gelegentlich die halbe Nacht andauern kann.

